

# Social-Demokrat.

Organ der social-demokratischen Partei.

Redaction und Expedition:  
Berlin,  
Gitschinerstraße 17.

Die Zeitung erscheint drei Mal wöchentlich  
und zwar: Dienstags, Donnerstags und  
Sonntags Abends.

**Abonnements-Preis** für Berlin incl. Bringerlohn: vierteljährlich 15 Sgr., monatlich 5 Sgr., einzelne Nummern 1 Sgr.; bei den Postämtern in Preußen 15 Sgr., bei den außerpreussischen Postämtern in Deutschland 12 1/2 Sgr., (44 Kreuzer südd. Währ.)

**Befellungen** werden auswärts bei allen Postämtern, in Berlin in der Expedition, sowie bei jedem soliden Expediteur entgegen genommen. Inserate (in der Expedition aufzugeben) werden pro dreizehnpentene Petit-Zeile bei Arbeiter-Annoncen mit 1 Sgr., bei sonstigen Annoncen mit 3 Sgr. berechnet.

Agentur für England, die Colonien, America, China und Japan Mr. A. Duensing 8 Little-Newport-Street, Leicester-Square. W. C. London.

**Abonnementsbestellungen auf den "Social-Demokrat" für das laufende Quartal werden während, auswärts bei den Postämtern, entgegen genommen.**

Den neuen Abonnenten wird das Blatt für ganze Quartal, vom 1. Juli an, vollstän- nachgeliefert.

## Der Congress zu Eisenach.

Zweite Sitzung.

**Bräuer (Hamburg):** Die anwesenden Delegirten sehen, daß sich Philister in unsere Reihen drängen, um eine Rolle zu spielen. Ihre Wuth brach über die Wiedervereinigung der Lassalle'schen Partei, sie zeigen jetzt ihre wahren Absichten. Wir haben aber unbeirrt unsere Idee vertreten. Diese Idee des Arbeiterstandes, muß zur herrschenden gemacht werden; sie besagt: Die Arbeit muß scheitern, nicht das Capital. Und dafür, daß wir die Idee auf demokratischem Wege verwirklichen, dafür bürgt, daß die Arbeiter die Majorität bilden, daß sie nicht die Herrschaft einer Elite, sondern die Gleichberechtigung aller Menschen an, das Aufgehen aller in die neue Gesellschaft, auf Arbeit begründet ist. Im Jahre 1848 ist in England die sociale Frage in den Hintergrund gedrängt worden durch die politische. Erst Lassalle brachte sie zur Geltung. Die Arbeiter selbst wandten an ihn, und sein "Offenes Antwortschreiben" war wie ein Blitz ein in die Massen. Schon da hörte den Massenschritt der Arbeiterbataillone. Liberale Presse lobte vergebens gegen ihn, Lassalle sagte sie durch seine Wissenschaft, und der Arbeiter verurtheilte diese Presse. Wie damals Lassalle's härteste Gegner Literaten waren, so sind es auch unsere Feinde. Diese künstlichen Literaten, die andere als Werkzeuge benutzen, um die Kassen dem Feuer zu holen, diese Schmarotzer müssen Arbeiter vernichten und wir müssen das Insectener scharf nehmen. Dann wollen wir für die Freiheit kämpfen und die Gesetzgebung und das Recht soll unser gemeinsames Agitationsmittel sein.

**Wolf (Hamburg):** Die Bourgeoisie hat Umtriebe Werk gesetzt, um den allg. deutsch. Arb.-Verein zu zerlegen, aber Lassalle's Werk, seine Principien sind unzerstörlich. Lassalle erklärte den Arbeitern, sie seien eine selbstständige geschlossene Partei und ein Programm haben. Diese folgten seinem Rath der allg. deutsch. Arb.-Verein ist das Bollwerk des Programms geworden, das von dem allgemeinen Recht und den politischen Freiheiten ausgehend, Umänderung der heutigen Produktionsweise durch die Hilfe des Staats begründeter Productivitäten fordert. Lassalle's Tod entmuthigte nicht, sehr rief er erst recht die Leidenschaft der Arbeiter mit der sie fortzukämpfen werden bis zur Lösung socialen Frage. Nachdem die Spaltung des allg. h. Arb.-Vereins glücklich wieder beseitigt ist, steht Arbeiterpartei mächtiger wie je da. Das Bestreben Bourgeoisie, sie durch Intriguen zu sprengen, wurde nicht nur um so eifriger. Besonders suchte man lange Hamburg zu unterwerfen. Zum ersten erschien ein Agitator der Volkspartei daselbst im Sommer, ihm wurde aber das Handwerk bald gemacht. Dann wurde von der Volkspartei Jacoby's Programm in die Welt hinausgeschleudert. Der Theil desselben war gut, der sociale, der die Theilhaberschaft am Geschäftsgeheim den Arbeitern nicht stellt, war unsern Forderungen gänzlich entgegengesetzt. Schon damals schielte Bracke bei Gelegen- der Affe-Versammlung nach diesem Programm. Das entschiedene Auftreten des Dr. v. Schweiger jene Halbheiten wurde Bracke beschämt und still. Nacht der Organisation bewährte sich. Die

Bourgeoisie, welche früher den Mantel des Fortschrittlertums sich umhängte, hat ihn jetzt gewechselt; aber wir lassen uns nicht täuschen. Leidenschaftlich werden wir unsere Principien vertreten und wenn 500,000 Arbeiter dies thun, dann werden den Spießbürgern die Haare grau. So sind jetzt schon in Hamburg alle Intriguen gescheitert, obgleich Bebel und Liebknecht sich geheime Agenten dort hielten. So hat ein Herr Große gesagt: Wir brauchen gar keinen Präsidenten; so hat Geib eine Broschüre verbreitet, in der genau dieselbe Organisation angepriesen wurde, die jetzt die Volkspartei sich geben will. Das Spießbürgertum ist eben der Feind fester Organisation. Lassalle aber sprach: In einem Hammer muß die Macht des Arbeiterstandes zusammenge schmiedet werden, damit ich aufschlagen kann mit diesem Hammer. Das zündet bei dem Arbeiter. Und deshalb stehen wir fest. Schweiger hält Prinzip und Organisation rein, das ist genug; alles andere ist Bagatelle. Wir bilden die älteste Vereinigung der deutschen Social-Demokratie. Deshalb schließen sich Bebel, Liebknecht u. s. w. ihr nicht an? Weil sie selbst Präsident spielen wollen, weil sie herrschen wollen wie ein Enrich unter seiner Peerde. Ihr Stichwort ist jetzt: internationale Vereinigung der Arbeiter, und dabei lassen sie nicht einmal den deutschen Arbeitern ihre Einigkeit. Auch wir wollen internationale Einigung, aber zunächst wollen wir denn doch die nationale vollziehen. Die Duengeleien jener Friedensstörer sind nichtig. Nord selbst hat mir eingestehen müssen, er habe keine Beweise gegen Schweiger. Das ist genug. Darum, Arbeiter, haltet fest an der Organisation und an dem Präsidenten.

**Kost (Berlin):** Die heutige Sitzung des Congresses giebt ein ganz anderes Bild, als wie die geistige. Gestern wurde von den Volksparteilern intriguirt und unparlamentarisch verhandelt; heute vertreten hier Arbeiter mit Ruhe und Würde Lassalle's Princip. Alle Wuth unserer Gegner richtet sich gegen Schweiger. Dieser hat nach Lassalle's Tode trotz größter Anfeindung unser Princip gewahrt, und da gegen seine Parteistellung Niemand etwas einzuwenden vermag, so feindet man ihn persönlich an. Wie hoch diese Angriffe sind, kann man vor Allem daraus ersehen, daß gerade in Berlin, wo die Mitglieder Schweiger persönlich kennen, alle zu ihm stehen. Wie in Berlin, so ist es auch an fast allen Punkten des Vereins der Fall. Die Mehrzahl der Abgefallebenen gehören zu jenen, die persönliche Vortheile zu erlangen suchen; hätten sie ihr Ziel erreicht, so würde die Arbeiterbewegung in Gefahr sein, zu Grunde zu gehen, denn Liebknecht kokettirt mit der Partei der verjagten Fürsten, den Diebsteigern. Ganz wie die Pläne unserer Gegner, so ist auch ihr ganzes Gebahren. So sind wir z. B. gestern offen und nachgiebig aufgetreten; wir haben unsere Mandate ihnen in die Hände gegeben, aber jene "Chrlischen" wagten nicht, eine Prüfung ihrer Mandate eintreten zu lassen. Ein Beweis dafür, daß jene Leute ein böses Gewissen haben.

**Esieninsky (Paris):** (Der Delegirte wird mit stürmischen Hochrufen empfangen.)

Ich überbringe den Abgeordneten den social-demokratischen Gruß der Parteigenossen zu Paris. Die Instruktion, die jene mir mit auf den Weg gegeben, sie zeigt genugsam unsere Ansichten; um die Stellung der Lassalleaner an der Seine zu kennzeichnen, werde ich daher folgende Punkte verlesen, die ich zu vertreten berufen bin:

Die Pariser Lassalleaner beantragen ihren Delegirten Herrn Esieninsky, nach folgenden Punkten zu handeln.

- 1) Festzuhalten an dem allg. deutsch. Arb.-Verein und an den Principien Lassalle's.
- 2) Unter keiner Bedingung eine Einigkeit anzunehmen, welche die social-demokratische Arbeiterpartei zum Werkzeug der sogenannten radicalen Bourgeoisie herabziehen würde.

3) Bei Personenfragen, d. h. bei Anschuldigungen, den Antrag zu stellen, daß man den Anklägern, wenn dieselben keine schriftlichen Beweise vorbringen können, ein Misstrauensvotum in öffentlicher Sitzung auszusprechen.

4) Eine Einigung sämmtlicher social-demokratischer Arbeiterparteiungen Deutschlands anzustreben, die aber nur durch den Anschluß an den allg. deutsch. Arb.-Verein herbeigeführt werden kann.

5) Jede Arbeiterbewegung für international haltend, hat die deutsche Arbeiterpartei an ihrer Organisation festzuhalten, um bei wichtigen social-politischen Kämpfen mit desto größerer Energie gemeinsam mit der internationalen Association vorwärts schreiten zu können.

6) Die Gewerkschaften, welche durch die Initiative des allg. deutsch. Arb.-Vereins ins Leben gerufen wurden, mit allen Kräften zu unterstützen.

Was ich soeben verlesen, ist unsere feste Ueberzeugung. Wir halten hoch die Organisation des allg. deutsch. Arb.-Vereins und lassen uns nicht durch hochtönende Worte beirren. Die internationale Arbeiter-Association, mit welcher einige Leute den allg. deutsch. Arb.-Verein zu verdunkeln bestrebt sind, ist lange nicht so gewaltig, wie man vorgiebt. Sie zählt circa 1500 französische, 1500 belgische und höchstens 1000 deutsche zahlende Mitglieder, dazu werden die Karten derselben an vielen Orten ausgegeben, ohne daß man nach den Principien des Eintretenden fragt. Es wäre somit lächerlich, wollten wir unsere bewährte Organisation aufgeben, um ein Anhängsel jener Vereinigung zu werden. Der allg. deutsch. Arb.-Verein hat durch sein straffes Festhalten an Princip und Organisation schon Bedeutendes geleistet. Vor 20 Jahren durften wir allerdings solche Principien, die durchweg radical, ja revolutionär sind, denn sie bezwecken totale Umgestaltung der Gesellschaft, nicht öffentlich verkünden; jetzt ist es möglich, jetzt thut es der allg. deutsch. Arb.-Verein, und deshalb sage ich: Nur durch den allg. deutsch. Arb.-Verein und seine Organisation kann der Sieg und werden. Hat eine solche straffe Organisation das Proletariat erst in jedem Lande, dann ist die Arbeiterbewegung von selbst international, dann ist der Klassenkampf international und führt zum Sieg. (Stürmischer Beifall.) (Fortsetzung folgt.)

## Politischer Theil.

Rundschau.

Berlin, 26. August.

Die spanischen Cortes treten am 1. October wieder zusammen. Eine der ersten zur Verhandlung kommenden Fragen wird die Wahl des Königs sein. Gegenwärtig sind die Actien des Prinzen von Asturien, des ältesten Sohnes der Königin Isabella, im Steigen, um so mehr, da derselbe seiner Jugend wegen vorerst noch einige Jahre unter die Regentschaft eines der jetzigen Häupter der Revolution regieren würde. Andererseits wird sowohl seitens mehrerer Mitglieder der Progressisten-Partei, wie des jetzigen Cabinets die Throncandidatur Serrano's in aller Form gestellt werden. Die carlistische Bewegung ist als beendet anzusehen und wird jetzt selbst von den carlistischen Blättern aufgegeben.

Nachdem eine der vielen Beschwerden des irischen Volkes durch das Gladstone'sche Kirchengesetz zum Theil gehoben worden ist, richtet die allgemeine Aufmerksamkeit sich auf die für die nächste Session in Aussicht genommene irische Landfrage. Die "Times" hat einen besonderen Berichterstatter nach Irland ab- gesandt, der sich mit Erörterung der Frage beschäf- tigen soll. Die übrigen Blätter widmen dem Gegen- stande eine Reihe von Leitartikeln, und allenthalben finden in derselben Angelegenheit mehr oder minder wichtige Meetings statt. Neuerdings ist die Reform der irischen Landgesetze zur Grundlage eines Vereins



die Leute sind auch gewonnen," so sprach Rüd, der  
"Erebnichste", auf dem Congreß der "Christen". Ob  
Zusage wahr wird? Wir hatten Rüd allerdings nicht  
strant, daß er eine so alles Maß überschreitende unehrliche  
ten, wie sie spielen würde. Rann war er von uns gewählt, so  
ationale die ich die Mitglieder des Allg. deutsch. Arb.-Vereins  
ab, welche darauf aufmerksam, daß mit Rüd eine Veränderung  
ationalen abgegangen sei. In der Versammlung, worin Bonhofs  
sich einig, bat Rüd, man möge Bonhofs doch schonen.  
wir Rüd zu dieser Versammlung einladen, sagte er,  
wolle noch einmal Reise werfen gegen Bonhofs; er ver-  
sich aber passiv gegen denselben. Tags darauf fuhr  
mit Bonhofs nach Karlsruhe, trennte sich aber verab-  
termaßen von demselben, kam später in die Versammlung  
führte dort abermals ein Scheingeseht auf. Sonntags  
auf reiste er anstatt nach Worms, wie er versprochen  
e, nach Mainz. Ich ahnte aber, daß Rüd mit wieder  
al täuschen wollte und ich rieth deshalb mit Herrn  
er von hier nach Worms in dem Glauben, Bonhofs  
schon einige Tage vorher dort war, anzutreffen. Wir  
nur einen einzigen Anhänger Bonhofs's, obgleich  
in seinem Augenblatt schrieb, in Worms gäbe es  
Leuten von ihm; dieser Eine wurde auf Antrag  
unserer Mitglieder wegen totaler Trunkenheit aus der  
ammlung verwiesen. Die Mitglieder in Worms stehen  
Diese abermalige Täuschung bestärkte mich in  
dem Mißtrauen gegen Rüd und sandten wir  
als Tags darauf Herrn Canz von hier nach  
nz, um zu kündschaffen; dieser konnte aber Nichts  
ren. Als wir Rüd unser Mißtrauen kundthaten,  
er er wieder hoch und heilig, er wolle unsere Organisa-  
verteidigen. Er schloß sich sogar beleidigt und nannte  
Ungläubige, weil wir Mißtrauen gegen ihn hegten.  
sein Schwören und sein festes Versprechen erst erteilten  
Ihm unser Mandat. Rüd, welcher sich gar oft bei  
hiesigen Parteigenossen seinen Hunger gestillt, ja sogar  
angerufen zu uns kam, wenn er Hunger hatte, kam  
dem Congreß nicht erst zu uns, sondern ging zu dem  
erläufer Forschner, um zu kündschaffen, wir wir ge-  
gen seien. Nun glaubte Forschner, es sei der Zeit  
gelommen, wo er mit Hilfe seines würdigen Ge-  
n Rüd eine Partei gründen könne, denn Rüd dachte,  
läuft jetzt alles nach. Aber's langt nicht. Forschner  
Rüd wandten sich an ein Parteimitglied, Herrn  
uchmann, mit dem Ersuchen, eine Volks-Versammlung  
anderheranrufen, wo Rüd Verzicht erhalten wollte und ge-  
hört gegen die Delegirten unserer Partei zu brüllen ge-  
de. Als sie dort abgewiesen wurden, beräumte Forsch-  
er eine Versammlung an für diejenigen, welche mit der  
n glückung Schweigers nicht zufrieden sind. Aber auch  
den Zufriedenen trafen ein und nahmen durch Abstimmung  
den Vorst. Nun begann Rüd auf die Delegirten  
er Partei zu schimpfen: „vollgeoffene Kerls, Lumpen  
wo. sein es"; er wurde aber durch allgemeinen Protest  
die Grenzen des Anstandes gewiesen. Ob Rüd das  
mpfen auf der Universität gelernt hat? Von meh-  
rednern wurde dem Rüd gehörig beimgesucht;  
lich sagte er, alles gegen ihn Borgebrachte  
Verläumdung. Aber man braucht ihn gar nicht  
verläumden, denn er hat sich durch den offeneren  
ng, welchen er gegen uns begangen, selbst angeklagt,  
hner und Rüd hatten schlecht spekulirt; sie machten voll-  
ig Fiasco. Fünf bis sechs Anhänger derselben, welche  
ut Streit haben wollten, brachten es dahin, daß es zur  
gerei kam, wobei selbige den Kürzeren zogen. In den  
Städten, wo Rüd gewählt wurde, hat er bis jetzt die  
hrung machen müssen, daß es doch mehr bedarf als  
Rüd's, um die Parteigenossen in die Arme der  
lichen" zu führen. Zum Schluß noch für alle Partei-  
genossen die Bemerkung, daß Rüd nicht, wie er in der hie-  
igen Volksversammlung sagte, durch den Anschluß an die  
iterpartei, derselben seine ganze Existenz geopfert hat,  
einer schönen Anstellung im Staate dadurch verlustig  
den ist, sondern, daß er sich uns aufrangte, weil er  
bei Examen durchgefallen ist, weil er nichts gelernt hat  
die Mittel zur weiteren Ausbildung nicht vorhanden  
Was Rüd darüber sagt, ist Selbstlob. Wenn Rüd  
diesen Anklagen über ihn nicht zufrieden ist, so sind  
bereit noch mehr Material zur Verleumdung seiner Person  
bringen. Allen Parteigenossen unseren Gruß  
Schaefer.

### Verbands-Beitrag.

den Allgemeinen deutschen „Arbeitervereins-  
Verband".  
**Allgemeine deutsche Manufakturarbeiterschaft.**  
**Augsburg, 24. August.** (Zur Arbeits-Einstellung.)  
Strike in der Weberei von Kraus und Sohn hat noch  
ere Dimensionen angenommen. Am Montag Morgens  
er verließen auch jene Arbeiter, welche Samstag noch  
eitet hatten, die Fabrik, so daß die Zahl der zu Unter-  
nehmen 349, darunter 216 Frauen und Kinder, beträgt.  
Geist der Strikenden ist ein guter. Eine gestern von  
Personen besuchte Volksversammlung hat einstimmig  
offen, während der Dauer des Strikes allwöchentlich  
Verdienst eines halben Tages für die Strikenden zu ge-  
Bon außen nach Augsburg verschriebene Weber haben  
denfalls dem Strike angeschlossen. Ich bitte alle Par-  
ossen, insbesondere die Manufakturarbeiter um Hülf-  
wir hier siegen, so wird unsere Gewerkschaft am hie-  
Orte bald ein paar tausend Mann zählen. Vergesst  
meinen Frauen und Kindern nicht. Die Parteigenossen,  
ich briefliche Antwort schuldig bin, bitte ich um Nach-  
Ich muß von früh Morgens bis tief in die Nacht  
en Weinen sein. Gelder beliebe man an Georg Stoll-  
Schuhmachermeister am Jakobsthor zu senden. Mit  
L. Tauscher.

### Allgem. deutscher Cigarrenarbeiter-Verein.

**Hassel, 21. August.** (Zur General-Versam-  
Cigarrenarbeiter, warum sträubt Ihr Euch gegen  
General-Versammlung, hängt Ihr denn an Personen  
kann unsere Sache vielleicht anders geregelt werden?

Der „Botschafter" bringt nichts, was uns und unsern Ver-  
ein retten kann. Laßt also das schlecht machen auf beiden  
Seiten weg, und sorgt für eine General-Versammlung, denn  
das ist unsere höchste Gerechtigkeit. Da muß sich ein Jeder  
der angeklagt wird, verteidigen können; kann er das nicht,  
fort mit ihm, wie es unsere Satzungen besagen. Sorgt  
nur dafür, daß Ihr richtige Männer dort hinschickt, denen  
die Sache höher steht als alle Personen, und denkt daran,  
wie die Fabrikanten sich über unsere Zerstückelung freuen.  
Zum Schluß rufe ich Euch Ihr Arbeiter zu mit den Worten  
unseres Schiller:

Ewigkeit geschwornen Eiden,  
Wahrheit gegen Freund und Feind,  
Männertstolz vor Königsthronen,  
Brüder, gäit es Gut und Blut,  
Dem Verdienste seine Kronen,  
Untergang der Lügenbrut!

Mit social-demokratischem Gruß Fr. Buhle, Delegirter.

### Gewerkverein deutscher Holzarbeiter.

**Stettin, 23. August.** (Strike.) Heute Morgen haben  
die hiesigen Tischler und Stuhlmalergesellen die Arbeit ein-  
gestellt. Dieselben sind junge Rekruten in der Gewerkschaft,  
werden aber trotzdem ihre Forderungen mit größter Thät-  
kraft durchführen, auch ohne Unterstützung der Gewerkschaft,  
welcher sie angeblich statutenmäßig noch nicht angehören,  
trotzdem beinahe 200 gestern beigetreten sind. Wir bitten  
unserer Kollegen in Deutschland, nicht durch Hinzug uns hinder-  
lich zu sein. Unterstützungen sind zu richten an Herrn  
Bige, Wilhelmstraße 4, 3 Tr.

### Allgem. deutsche Genossenschaft der Hand- und Fabrik-Arbeiter.

**Eberfeld, 23. August.** (An die Mitglieder.) Zu  
wiederholten Malen habe ich durch unser Vereins-Organ den  
„Social-Demokrat", so wie brieflich darauf hingewiesen, daß  
der seiner Zeit unter den Mitgliedern des Allg. deutschen  
Arb.-Vereins ausgebrochene, jetzt befeitigte Zwispalt, von  
den Mitgliedern oder den Bevollmächtigten unserer Arbeiter-  
schaft nicht dazu benutzt werden dürfe, in unsere Reihen  
scheinheilig ähnlichen Streit und Zank, oder die ver-  
werfliche Selbst- und Herrschsucht Einzelner einschmuggeln.  
Nur in einzelnen Fällen haben es einige Intriganten ver-  
sucht, Mitgliedschaften zu zerstoren, jedoch haben die Mit-  
glieder erkannt, daß man sich nicht von dem ersten besten dürfe  
auseinander reißen lassen, und habe den Streikenden die Thüre  
gewiesen. In zwei Fällen waren das Präsidium und der  
Ausschuß geneigt, einzuschreiten und sind die Herren Hock-  
meier in Hamburg und Schrader in Lüneburg, beides  
frühere Bevollmächtigte ihres Amtes entsetzt und aus dem  
Verein ausgestoßen. (Naten folgt die Ausstoßungsnote des  
Ausschusses.) Durch persönliche Erkundigungen in Stags-  
furt, Aichersleben und Halberstadt habe ich gefunden, daß  
sich in jener Gegend einige Menschen herumgetrieben, um  
dort unter dem Vorwande zu agitiren, auf Kosten der Mit-  
glieder gelebt haben; ja sogar bedeutende Geldsummen, die  
zu anderen Zwecken bestimmt waren, haben jene Herren in  
ihre Tasche gesteckt. Die Personen heißen Sandvoß und  
Jung, beide werden schriftlich verfolgt (wie verlaunt ist  
Jung schon ergreifen.) Die Mitglieder aller Arbeiterschaften,  
so wie des Allg. deutsch. Arb.-Vereins werden hiermit vor  
diesen Herren gewarnt. Außerdem reisen zwei Herren,  
Naters und Polling, angeblich um zu agitiren, dort  
herum; diese sind aber in keiner Weise berechtigt hierzu.  
Von uns erhalten dieselben kein Geld und auf ihre eigenen  
Kosten können sie auch nicht reisen; es muß die Geldquelle  
also anderwärts zu suchen sei. Ich hielt es für Pflicht dieses  
zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

### Ausschluß-Erklärung.

- 1) Der Ausschluß der Hand- und Fabrikarbeiter be-  
stimmt: daß Hockmeier in Hamburg, gemäß seines  
Gebahrens und Vorgehens gegen die Prinzipien und Vereins-  
zwecke nicht mehr Bevollmächtigter unseres Vereins sein  
kann und darf; und wird derselbe somit aus dem Verein  
ausgestoßen und aller Rechte als Vereinsmitglied für ver-  
lustig erklärt.
- 2) Der Ausschluß erkennt gleichfalls aus den obigen Grün-  
den, den Schrader in Lüneburg auszustößen und denselben  
seiner Rechte zu entziehen. Denn solche Individuen können  
und dürfen nicht geduldet werden, da dieselben nur dem  
Verein schaden.

Namens des Präsidiums und Ausschusses: C. Klein.

### Allgemeine deutsche Gewerkschaft der Schneider, Kürschner und Kappenmacher.

**Hamburg, 22. August.** (Zur Beachtung.) Der  
frühere Bevollmächtigte Heilmüller aus Bochwig ist wegen  
seines unmoralischen Verhaltens und unredlichen Treibens  
von Zeit fortgezogen, möge man ein scharfes Auge auf  
diese Persönlichkeit haben, und ihn kein Amt in der Ge-  
werkschaft anvertrauen. Nochmals sei darauf aufmerksam  
gemacht, daß die Orte, welche von nun an bis zum 5.  
September d. J. nicht Meldung an mich erlassen betref-  
fend der Festhaltung an unserer Gewerkschaft, dann als nicht  
mehr berechtigt angesehen werden; auch bitte ich mir die  
Adressen alle einzuliefern, da an vielen Orten die Statuten  
fehlen. Ich kann doch nicht eher welche schicken, bis ich die  
Adresse habe, wo solche noch fehlen. Handelt schnell, die  
Ihre seht steht in solcher Zeit des Verraths! Neue Mitglied-  
schaften sind aus sechs Städten schon gemeldet. Ich fordere  
die Mitglieder in Magdeburg und in Berlin auf, sich  
zu erklären, ob sie noch festhalten an der Gewerkschaft. Der  
Herr Schwabe in Magdeburg zahlt kein Geld mehr aus  
an die Reisenden. In Berlin aber zahlt Herr Reimann  
wieder 2 Sgr. für die Reise aus. Das ist wirklich zu  
kläglich. Wählt andere Bevollmächtigte, Kollegen! oder  
wollt Ihr das Werk mit zerstoren helfen? Alle Be-  
schwerden müssen an mich gesendet werden und der „So-  
cial-Dem." wird sie nöthigen Falls zur Veröffentlichung bringen.  
F. S. Lieblich.

**Hamburg, 21. August.** (Zur Beachtung.) Werthe  
deutsche Geschäfts-Collegen! Da uns von Seiten des frü-  
heren Directoriums in Ebn erneute Hindernisse in den Weg  
gelegt werden, dadurch, daß dasselbe weder Vereinsfachen

noch Geld dem neuen Directorium zuwenden, so sieht sich  
Unterzeichneter im Interesse unserer gemeinsamen Sache zu  
nachstehenden Erklärungen veranlaßt. Als ich im vorigen  
Jahre nach Ebn kam, lernte ich Herrn Schob sowie das  
ganze Directorium kennen. Ich war eifriges Mitglied und  
wurde mit den schriftlichen Arbeiten Schob's und des Di-  
rectoriums betraut; somit kann man mir glauben, daß ich  
in die Sache eingeweiht bin. Als ich nun kam in Ham-  
burg war, da gingen die Wirren in unserm Verein und un-  
serer Partei los; es wurden empörende Flugblätter in die  
Welt hineingeschleudert, die den Mitgliedern wahrscheinlich  
den Kopf nach Leipzig drehen sollten, doch Herr Schob hat  
sich verrechnet und mag jetzt mit der Hiesiger Revolutions-  
Kasse einen Hiesiger Schneider-Verein gründen. Ja, in  
neuester Zeit ist wieder vom Eöliner Directorium ein sol-  
ches dummes Pamphlet in die Welt gesandt worden, daß  
ich nicht umhin kann, dem Schreiber dieses Circulars zu  
bedauern. Erstens steht dem früheren Directorium nicht das  
Recht zu, nach einer Abstimmung des ganzen Vereins die  
Beschlüsse desselben umzustößen und dasselbe eigenmächtig  
ohne Einverständnis des Ausschusses nochmals zur Abstim-  
mung zu bringen. Wir werden in diesem Schreiben auf  
§ 16 und 17 unseres Statutes aufmerksam gemacht, doch  
das Directorium muß die Statuten gar nicht kennen, sonst  
würde es daraus finden, daß es sich mit seinen eigenen  
Worten schlägt — nämlich der Ausschuß ist die beschließende  
und das Directorium die ausführende Gewalt. — Zweitens  
will das frühere Directorium sich beklagen darüber, daß der  
Ausschuß so energisch und consequent vorgeht; gerade wir,  
die Mitglieder, wir sind dem Ausschuß dankbar, daß er nicht  
die Schlafmütze auf hatte, wie das Directorium. Drittens  
ist es lächerlich, die Erklärung in diesem Circular zu finden,  
Lieblich hätte den Präsidenten-Posten schon zugesichert be-  
kommen. Ich frage Euch Mitglieder, ist nicht Euer Wille  
in der Abstimmung hervorgetreten? Es scheint mir, das  
Directorium will auf die Dummheit der Massen rechnen, daß  
wir am Ende nicht wissen, für was wir gestimmt hätten;  
oder ist das Präsidium ein Posten, den man verkaufen kann?  
Drittens wird in diesem Circular zur Einberufung einer  
Generalversammlung aufgefordert. Ich frage Herrn Edel-  
hoff, hat die letzte Generalversammlung noch nicht genug  
geleitet? Oder sind die Beiträge der Mitglieder nur dazu  
da, Generalversammlungen abzuhalten. Gerade das Direc-  
torium hat am meisten gekammert über die Kosten der  
Casseler Generalversammlung, welche noch im Januar ihre  
Spuren zurückgelassen haben. Aber das frühere Directorium  
ist jetzt auch gar nicht mehr befugt, Generalversammlungen  
zu berufen, weil Schob bereits völlig statutenmäßig abge-  
setzt und ein neuer Präsident gewählt ist. Wenn man auf  
dieses Treiben zurückblickt, so wird man denken, das Direc-  
torium wolle Schob hochhalten. Doch dem ist nicht so,  
das Directorium will nur das Geld, was derselbe dem  
Directorium schuldet, hochhalten, ohne welches es keine Ab-  
rechnung halten kann. Deshalb sucht das Directorium sich  
mit Schob nicht zu erzürnen, sonst könnte ja dasselbe um  
Ihr Geld kommen. Es kann unmöglich sein, daß die Herren  
Edelhoff, G. Blankenhagen, Rid und Kersten  
die Nachlässigkeit Schob's, über welche sie so oft in meiner  
Gegenwart geschimpft haben, schon ganz vergessen hätten.  
Als Herr Schob im Oktober 1868 eine Sammlung für  
drei Gemahregelte im Vereinsorgan aufschreiben ließ (1.  
Krause in Gotha, 2. Beeper in Frankfurt und 3. ein  
krankes Mitglied in Bonn) kamen von mehreren Seiten  
auch Gelder an Schob ein, welcher aber, als diese Gemah-  
regelten ihn fragten, wie es mit der Unterstützung ausfähe,  
einem jeden eine Anweisung auf die Dreifache schickte, auf  
7 Thaler, 8 und 5 Thaler. Herr Schob hatte also dieses  
Geld für seine Zwecke verwendet. Das aus der Dreifache  
entnommene Geld soll bei der nächsten Quartals-Abrechnung  
in Rechnung gestellt werden. Ich war dann Zeuge, daß  
das trank Mitglied in Bonn die 6 Thaler, die ihm noch  
zulamen, erst im Februar nach langem Drängen des Be-  
vollmächtigten A. Vosen bekommen hat. Also von Oktober  
bis Februar mußten diese Leute warten, während dieser  
Zeit hätten dieselben verhungern können. Daß dieses zum  
Schaden unseres Vereins war, davon werden diese drei Mit-  
gliedern Zeugniß ablegen können. Ich selbst habe Herrn  
Vosen in Bonn gebeten, er möge Schob nicht im Vereins-  
organ denunciren, das würde der Sache noch mehr schaden.  
Ferner hat Herr Schob auf seiner Rückreise vom Berliner  
Congreß im September aus der Dreifache von Halle a. S.  
14 Thaler entnommen, weil er kein Geld mehr hatte.  
Dann zeigte er dem Hauptassessor erst im Februar 1869  
an, daß er dies Geld empfangen, aber nicht augen-  
blicklich bezahlen könne. Ebenso ging es mit den  
17 Thlr. 20 Sgr., die Schob aus Graß erhielt, die  
beiden Summen wurden zu seiner Hauptschuld zugeschrieben,  
die sich im Februar 1869 auf 100 Thlr. und ich glaube  
5 Groschen belief. Daß dieses auf Wahrheit beruht, kann  
man daraus ersehen, daß ich den Schuldschein selbst schrieb,  
welchen Herr Schob unterzeichnete. Ferner hatten zwei  
Mitglieder in Dresden eine Rekennterstellung von 4 Thlr.  
aus der Hauptkasse zu beanspruchen. Der Hauptassessor  
hatte Herrn Schob dieses Geld gegeben, um es an Ort  
und Stelle zu besorgen, jedoch Herr Schob hat dieses Geld  
zu seinen Zwecken verwendet und den Mitgliedern geschrie-  
ben, er müsse erst eine Directoriums-Sitzung abwarten, dann  
erst könnten dieselben ihr Geld bekommen. Als die Ham-  
burger Mitglieder durch Herrn Lieblich, welcher dieselben  
brieflich aufforderte, für Schob zu sammeln, demselben  
10 Thaler schickten, da ließ konnte er die erwähnten 4 Thlr.  
nach Dresden schicken. So könnte ich noch über viele  
Stücke des Herrn Schob berichten. Ferner kann ich Euch  
Collegen noch auf eins hinweisen, welches gewiß zeigt, wie  
die Kasserverhältnisse damals standen. Ich machte in der  
Bewohnung des Herrn Hauptassessors die Abrechnung pro 4.  
Quartal 1868 in Ordnung. Dieses war Ende Januar und  
im März erst konnte Ihr die Abrechnung mit einem Kassen-  
bestand von 161 Thlr. und einige Groschen im „Social-  
Demokrat" finden. Warum hat dieses so lange gedauert?  
Ich will es Euch sagen, weil in der Abrechnung schon die  
15 Thlr. Gehalt für den Geschäftsführer des Ausschusses  
als Ausgabe verzeichnet standen und die Hauptkasse keine  
disponiblen 15 Thlr. mehr hatte, um dieselben dem Ge-  
schäftsführer in Leipzig zu schicken, dieses war der Grund,  
warum man mit der Veröffentlichung der Abrechnung so

lange zögerte! Ich glaube, es wird Euch sehr einleuchten, warum das Directorium die Sachen nicht herandrücken will. Einfach weil Schob der Kasse Gelder entnommen und nicht wiedererstattet hat, und der Schaden den Directoriums-Mitgliedern zur Last fallen würde. Nur deshalb suchten sie Schob noch hoch zu halten, denn es ist unmöglich, daß derselbe diese 100 Thaler seit Februar gedeckt hat. Gerecht es das frühere Directorium, daß nun die Vereinsleitung von Hamburg ausgeht? Wahrhaftig, es herrscht ein anderer Geist unter den Hamburger Mitgliedern, als in Köln, wo zum Beispiel zwei gewisse Herren C. und B. nach einer Versammlung weinend erklärten, daß sie aus dem Verein auscheiden würden, weil sie in der Wahl nicht als Revisor oder als Federhalter gewählt worden; und die Abstimmung war doch eine geheime. Kollegen, verlaßt Euch darauf, wenn bei den letzten Wirren im Verein noch ein weinland Leipziger Ausschuß gewesen wäre, so wäre der Verein zu Grunde gegangen. Zugleich kann ich Euch versichern, daß binnen kurzer Zeit der Verein wieder kräftiger als je aufblühen wird. Ich meinerseits danke dem Mannheimer Ausschuß für sein rasches Handeln und bin überzeugt, daß das neue Directorium seine Schuldigkeit thun wird. Zum Beweis, daß das frühere Directorium in Köln die Abstimmung zu hintertreiben suchte, diene, daß die Hamburger Mitgliedschaft kein Exemplar von diesem Circular erhalten hat; das, was wir hier haben, wurde Herrn Liebisch von privater Seite aus zugestellt. Man weiß, daß die Hamburger Mitgliedschaft nicht zu Gunsten des Circulars stimmt. Deshalb wurde auch in der letzten Versammlung beschlossen, gar nicht darüber abstimmen zu lassen, da das alte Directorium in Köln nicht das Recht hat, entgegen dem Ausschuß eine Abstimmung vorzunehmen. Zum Schluß fordere ich Euch, Kollegen, auf, festzuhalten an dem Verein, sowie am Verband- und Vereins-Organ. Mit Gruß und Handschlag Georg Spielberger, Mitglied des Allg. deutsch. Schneider-Vereins.

**Baugen, 23. August.** (An die Mitglieder.) Im Namen der hiesigen Mitgliedschaft und im Interesse des gesamten Vereins werden hierdurch alle Mitglieder aufgefordert, nach Kräften dahin zu wirken, daß endlich einmal die Wirren in unserm Vereine zur Regelung gelangen. Unserm Präsidenten Herrn Liebisch sind noch die Hände gebunden, indem das frühere Directorium zu Köln mit Herrn Schob an der Spitze, demselben hindernd entgegen tritt und somit die Energie, mit welcher Ersterer für den Verein auftritt, nicht zur vollen Geltung gelangen kann. Es ist somit Pflicht einer jeden Mitgliedschaft, Herrn Liebisch zu unterstützen und unserm Ausschuß, welcher stets treu zu uns gestanden und das volle Vertrauen der Mitglieder besitzt, die ausgebreitete Vollmacht zum energischen Handeln gegen das Directorium zu erteilen, denn unter den jetzigen Umständen kann der Verein nie zu dem gelangen, was er sein soll. Darum, Kollegen, haltet fest zur Sache und traut denen nicht, die Euch durch heuchlerische Reden beschören wollen und deren Ziel es ist, den Verein zu Grunde zu richten. Höret! Wie kann Herr Schob sich noch erfreuen, jetzt, nachdem er durch seine Abhebung aus dem Vereine gestossen worden, Gelder aus Erlässen zu entnehmen und noch Rechnungen vom Berliner Congress her, auf welchen er eigenmächtig ohne Mandat den Verein vertrat, dem Verein zur Bezahlung vorlegen. Sagt, ist dies auch „ehrlich“? Brüder alles dies ist unerhört und solchen Unwesen muß mit aller Kraft gesteuert werden, denn nur durch eine einheitliche Ordnung kann der Verein wieder zur Blüthe gelangen. Wir rufen Euch zu: Wehrt Euch vor Verräthern besonders aber vor den „Chriechen“. Ein Uebelstand ist es ferner noch, daß Herr Reimann in Berlin fortfährt, mit seiner Mitgliedschaft eine exclusiv Stellung zu behaupten. Genannter zahlt immer noch (gegen das Statut) für die Meile 2 Sgr. und handelt somit direkt dem Verein zum Nachtheil. Wir ersuchen hierdurch Herrn Reimann mit allen Mitgliedern Hand in Hand zu gehen und dem Verein zur Einheits zu verhelfen, die demselben wirklich noth thut. Hochmals Brüder aller Orts bietet Alles auf, die Uebelstände zu beseitigen und seid stark in der Einigkeit, dann wird der Verein emporblühen zu Ruh und Frommen jedes Einzelnen. Mit Brudergruß A. V. Viehweg, Bevollm.

**Düsseldorf, 10. August.** (Zur Beachtung.) Das Mitglied Heinrich Bertholt aus Weiningen hat erklärt, hier nicht arbeiten, sondern in einer Monatsfrist bis Hamburg reisen zu wollen, und von dort nach Berlin. Um dieser Bergnügungstour zum Nachtheil der Kasse, deren jetzt leider viele vorkommen, Einhalt zu thun, bitte ich die Herren Bevollmächtigten dem Benannten keine weitere Reiseunterstützung zu zahlen. Es ist hier nämlich noch annehmbare Arbeit vorhanden. Mit social-demokratischem Gruß und Handschlag Vitus Redemann, Bevollm.

**Allgemeiner deutscher Maurer-Verein.**  
**Berlin, 23. August.** (Beitritt in Fürstenuwalde.) Unterzeichnete erhielt von dem Maurergewerk zu Fürstenuwalde die Aufforderung dorthin zu kommen um sie über die sociale Frage aufzuklären. Die Menschen lebten dort noch so sehr im Dunkel; so z. B. wollten sie die Arbeit einstellen und machten vorher der Polizei davon Anzeige; diese schloß nun den Leuten Thüren ein, und sagte ihnen, sie müßten 14 Tage vorher kündigen, dann erst könnte die Arbeit eingestellt werden. Die Maurer sehen sich, wie zu erwarten, dort sehr schlecht, sie bekommen 16 Sgr. und arbeiten bloß 7 Monat im Jahr, in der andern Zeit müssen sie am Hungertuch nagen. Nachdem wir den Leuten klar gemacht, wie sie sich zu verhalten haben und sie aufgefordert, in unsern Verein einzutreten, schlossen sich sofort 58 Mann dem Allgem. deutsch. Maurer-Verein an. Ihr sehr, Kameraden, Hülfе thut an allen Orten noth, darum mühtig vorwärts, bis unser Ziel erreicht ist. E. Gründorff.

**Deutsches Maler, Lackirer- u. Vergolder-Gewerk.**  
**Würzburg, 18. August.** (Delegirtenwahl.) Für die hiesige Mitgliedschaft wurde H. Wächner als Delegirter für die Generalversammlung gewählt. Wir ersuchen die Parteigenossen Chienbachs und Frankfurts uns genaue Adressen anzugeben, indem jedenfalls H. Wächner die Städte be-

suchen wird, um die Kollegen zum Eintritte aufzufordern. Mit Gruß und Handschlag Carl Schent, Obere Rosengasse 23.

**Allgem. deutsche vereinigte Metallarbeiterschaft.**  
 Alle Briefe und Zusendungen sind von jetzt an wieder nach Hannover zu adressiren.  
 L. Schulz, Hannover, Kirckenstraße 13.

**Allgemeiner deutscher Zimmerer-Verein.**  
**Berlin, 24. August.** (Ein trauriges Ereigniß) hat uns hier betroffen, indem uns zwei Vereinsmitglieder plötzlich durch den Tod entzissen sind. Mitglied Teschke starb nach 3 tägigem Krankenlager und Sachs ist gefallen, worauf sofort der Tod erfolgte. Friede ihrem Angeben. G. Läßert.

**Vermischtes.**  
 — (Die Bildung unserer Volkblut-Bourgeoisie), mit welcher stets so viel renommirt wird, zeigt sich mitunter in höchst komischem Licht. Aus den Prüfungen der Einjährig-Freiwilligen in Wien theilt die „Beherzeitung“ einige pikanten Notizen mit: „Unter den Geprüften befanden sich z. B. Handlungsbuchhalter mit 1400 bis 1800 Fl. Gehalt, Männer von nicht viel mehr als zwanzig Jahren. Ihr wissenschaftlicher Reichthum war staunenswerth. Bei dem Einen war die Entdeckung Amerika's um die Zeit Christi durch die — Engländer erfolgt; ein zweiter, ein Radolf von Habsburg mehrere Kriege gegen die Perser führen; ein dritter nannte als Gründer Roms die Päpste; ein vierter wußte nicht einmal das Jahrhundert, in welches die Schlachten von Austerlitz, Wagram und Waterloo fielen. In der Geographie hörte man, daß Tyrol an Spanien grenze; die Trace der österreichischen Nordbahn war einem Comtoiristen mit 1400 Fl. Gehalt eben so unbekannt wie die Namen der Hauptstädte aller österreichischen Kronländer; eine ganze Reihe von fünf Candidaten wußte von den Flüssen Galziens keinen einzigen zu nennen. In der Naturgeschichte kannten sehr viele eben so wenig die einfachsten Begriffe von der Electricität wie von den Elementen, und nicht mehr von der bewegenden Kraft des Dampfes als vom Barometer; einer zählte den Alligator zu den Fischen und den Frosch zu — den Säugethieren (alles buchstäblich in Wien vorgekommen.) Die Mathematik war bei vielen nur in den vier Species vertreten.“

**Briefkasten.**  
 S. Krautmacher in Reuenhaus: Ist in Ordnung.  
 Stiegler in Chemnitz: Annonce 13 Sgr.  
 S. in Barmen. Annonce in Ordnung.

**Für Berlin.**  
**Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.**  
**Geschlossene Mitgliederversammlung**  
**Sonnabend, den 28. August, Abends 8 1/2 Uhr,**  
**im großen Saale des Herrn A. Codtenhöfer,**  
**Große Friedrichstraße 32, nahe der Besselfstraße.**  
 Tagesordnung:  
 1) Vortrag des Herrn Verlagsbuchhändlers W. Grothe: „Ueber die Müncherei.“  
 2) Abrechnung für Monat Juli.  
 3) Bericht des Herrn Läßert über seine Agitationsreise. Die Mitgliedslisten sind vorzuzeigen. Um zahlreiches Erscheinen ersucht E. W. Tölke.

**Für Hamburg.**  
**Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.**  
**Fremdschaftliche Versammlung**  
**Sonnabend, 28. August, Abends 9 Uhr,**  
**in Tütze's großem Salon, Valentinskamp 41.**  
 Tagesordnung:  
 Besprechung socialer Fragen. Dekar Lehder.

**Für Altona.**  
 Freundschaftliche Versammlung der Mitglieder des  
**Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins**  
**Sonnabend, den 28. August, Abends 9 Uhr,**  
**im Schuhmachereimhause, Große Bergstraße.**  
 Tagesordnung:  
 1) Erinnerung an Lassalle's Todestag.  
 2) Vortrag. Drei verschiedene wichtige Mittheilungen. Die Mitglieder der Gewerkschaften werden besonders eingeladen.  
 NB. Jeden Dienstag Mitgliederversammlung.  
 Georg Winter, Bevollmächtigter.

**Für Hannover.**  
**Geschlossene Versammlung**  
 der hiesigen Mitglieder des  
**Allgemeinen deutschen Arb.-Vereins**  
**Sonnabend, den 28. August, Abends 9 Uhr,**  
 auf der Marieninsel.  
 Ich bitte um zahlreiches Erscheinen. J. Wilhelm.

**Für Dresden.**  
 Die hiesigen Mitglieder des  
**Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins**  
 werden aufgefordert, sich zu einer öffentlichen Versammlung  
**Sonnabend, Abends 8 1/2 Uhr,**  
 im Saale der deutschen Halle (Palmstraße) einzufinden.  
 Die Mitglieder haben ihre Legitimationskarten mitzubringen. Der Eintritt in den Bühnerraum ist Jedem gestattet.  
 Der Bevollmächtigte.

**Für Berlin.**  
**Allg. deutsche verein. Metallarbeiterschaft.**  
 Mitgliederversammlung  
**Sonnabend, den 28. August, Abends 8 Uhr,**  
 im „Kasergarten“, Alte Jakobstr. 120.  
 Werthmann.

**Für Lübeck.**  
**Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein**  
**Sonntag, den 29. August,**  
**Todtenfeier Ferdinand Lassalle**  
 auf Sadowa vor dem Holfen-Thor.  
 Anfang des Concerts 5 Uhr Nachmittags.  
 Um 7 Uhr beginnt die Feierlichkeit mit Gesang und Musik. Auch kommt der „Schlingel“ zur Aufführung. Entrée 4 Sch., Damen frei. Zutritt Jedem frey.  
 NB. Die Parteigenossen von Hamburg, Altona, Odesloe werden hierzu freundlichst eingeladen.  
 Das Comité empfängt die fremden Gäste an den Tagen am Bahnhofe, an einer roth und weißen Tafel.  
 G. Jäger. A. Joschonnek.

**Für Chemnitz.**  
**Die Todtenfeier Lassalle's**  
 begeben die hiesigen Mitglieder des  
**Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins**  
**Sonntag, den 29. August, Nachmittags**  
 in Neustadt.  
 Allen auswärtigen Mitgliedern dieses zur Nachbarn  
 Einladung.  
 Sammelplatz in Chemnitz zur guten Quelle, 2 1/2 Uhr.  
 Abmarsch 2 1/2 Uhr.  
 J. A. des Comité's: Stiegler.

**Für Barmen.**  
**Stiftungsfest**  
 der  
**Allg. deutschen Manufakturarbeiterschaft**  
**Sonntag, den 29. August, Nachmittags**  
 im Lokale des Herrn Kreuzer (zur schönen Straße)  
**Concert und Ball.**  
 Eintrittspreis zum Concert à Person 2/2, Damen frei.  
 Gesangsvorträge und Declamation der Familien.  
 An alle Mitglieder obiger Gewerkschaft, so Freunde und Parteigenossen von Barmen, Elberfeld, Neuviges, Krönnenberg u. Gilden etc. die ergebliche Einladung, massenhaft sich an unserem Feste zu betheiligen.  
 Das Fest-

**Paris.**  
**Die hiesigen Lassalleaner**  
 versammeln sich  
**jeden Montag Abend:**  
 Café Charles. Rue de Valois Nr. 10.  
**Für Barmen.**  
**Öffentliche Versammlung**  
 der Metallarbeiter  
**Samstag, den 28. August, Abends 8 1/2 Uhr,**  
 bei Herrn Ehr. Wilhelm, Parlementsstraße 10.  
**Montag, den 30. August, Abends 8 1/2 Uhr,**  
 beim Schenkwirth Keller in Heddinghauserstraße.  
 Mitglieder, und solche, die es werden wollen, sind ersucht pünktlich zu erscheinen, die Karten mitzubringen, die neuen Bücher in Empfang zu nehmen.  
 Der Bevollmächtigte

**Für Elberfeld.**  
**Allg. deutsch. verein. Metallarbeiterschaft**  
**Versammlung**  
**Sonntag, den 29. August, Abends 8 1/2 Uhr,**  
 bei Herrn Petsch, Neust. 16.  
 Der Bevollmächtigte

**Für Elberfeld.**  
**Allgemeine Manufakturarbeiter-Vereinigung**  
**Sonntag, den 29. August, Abends 8 1/2 Uhr,**  
 im Lokale des Wirths Püttmann, Grünstraße- Ecke.  
 Tagesordnung:  
 Die Arbeitseinstellungen und die Gewerkschaften.  
**Geschlossene Mitglieder-Zusammenkunft**  
 Tagesordnung:  
 Wahl neuer Revisoren. — Verschiedenes.  
 Es bittet um recht zahlreiches Erscheinen.  
 Peter Wilhelm Schnell,  
 Bevollmächtigter der Manufakturarbeiterschaft.

**Für Hamburg.**  
**Allg. deutsch. Zimmerer-Verein**  
 Officielle Versammlung  
**Sonnabend, den 28. August, Abends 8 1/2 Uhr,**  
 in Tütze's kleinem Salon I.  
 Tagesordnung:  
 Verbandswahlen. — Verschiedenes.  
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
 Die Mitglieder sind vorzuzeigen.  
 Der Bevollmächtigte Heinrich

**Für Hamburg.**  
**Allgem. deutsch. Maurer-Verein**  
 Officielle Versammlung  
**Sonnabend, den 28. August, Abends 8 1/2 Uhr,**  
 in Tütze's kleinem Salon II.  
 Tagesordnung:  
 1) Wahl eines Bevollmächtigten und verschiedener ständesmitglieder.  
 2) Abrechnungen. — Verschiedenes.  
 Ich fordere alle Mitglieder auf, zu erscheinen.  
 Die Mitgliedslisten sind am Eingange vorzuzeigen.  
 Der Bevollmächtigte E. L. Vater.  
 NB. Dienstag, den 31. August, findet ein gemeinsames Zusammenkommen der Maurer- und Zimmerer-Verein keine Versammlung statt.  
 E. L. Vater. Helms